

die Hitze kennt, das Wein baut und die Öffentlichkeit liebt, die öffentliche Diskussion auf der Piazza, in jeder, auch der kleinsten Stadt vorhanden, das Forum der Alten. All das, suchen Sie es in Pommern! Außer der Einfachheit der Sitten, die auch wiederum eine andere Einfachheit ist als die italienische, werden Sie es nicht finden.

Wir sind ein anderes Volk — machen wir uns doch die Mühe, nach unseren eigenen Gesetzen zu suchen, machen wir nicht den Fehler, das „System“ eines anderen Landes zu übernehmen! Nicht aus dem Grunde, weil, wie viele Leute sagen, der Fascismus seine großen Schattenseiten hat — die Lira soll weit weniger wert sein als ihr offizieller Stand, der Export lasse nach, die Zeitungen sind verödet, Ansichten gibt es nicht mehr usw. usw. —, sondern weil der Fascismus streng national ist, eine einzige italienische Angelegenheit.

Ich bin zirka 4000—5000 km im Auto durch das Land gefahren, sah nichts als braune Gesichter, nichts als üppige Felder, auf denen a) der Wein an Maulbeerbäumen in Girlanden aufgehängt, b) Getreide wächst und c) evtl. noch Obstbäume stehen, und erinnere mich angesichts dieser wirksamen Apotheose des Landlebens eines ebenso schönen wie kühnen Wortes Mussolinis: Die Wirtschaft ist wichtig, aber man soll ihre Bedeutung nicht überschätzen. Man muß das ländliche Italien gesehen haben, um das zu verstehen, und nicht unsere üblichen Randbemerkungen dazu machen.

Presse und Ansichten: ich glaube nicht, daß es im Sinne Mussolinis ist, wenn seitenlang nichts in den Zeitungen steht als die „vibrierenden Akklamationen“ bei dem Empfang durch den Duce und dergleichen. Aber da er für die Einfachheit der Mittel ist, durchschneidet er lieber kurzerhand die Möglichkeit schädlicher Wirkungen. Niemand ist sich mehr bewußt, daß der Fascismus eine Erziehungsmethode ist, die Erziehung eines reichlich individuellen, reichlich dem undisziplinierten Genuß hingeebenen Volkes, und daß er insofern nur ein Übergangsstadium ist zu freiwilliger Leistung. Ansichten — dieselbe Sache! Ansichten, sagt der Fascismus, gibt es nicht — so wenig wie man Vor- und Rückwärtsgang gleichzeitig einschalten kann. Ist man bei uns etwa der Meinung, daß das ewige Gejammer nach der Wiederkehr früherer Zustände irgendwelche praktischen Ereignisse zeitigt?

Ich erinnere nochmals an die Situation am Schalter bei abgehendem Zug, in den der Facchino womöglich das Gepäck schon verstaut hatte. Ein ganzes Volk von oben bis unten zu ändern, seine Jahrhunderte alten Instinkte ihm aus der Seele zu reißen, ohne n. b. ihm die Lebensfreude zu nehmen. Soll man, wenn man das in Hunderten von Fällen am eigenen Leibe erprobt hat, den zweiten, den Lehrfinger aufstrecken und sagen: Ja, aber!?

Ich überlasse das den Leuten, die weniger real veranlagt sind als ich, und deren Ansichten weder durch die praktische Erfahrung einer Reise noch insbesondere durch die Größe des Erlebnisses einer rein persönlichen Unterhaltung in unsachlicher Weise beeinflußt worden sind.